

DIE ZUKUNFTS- WERKSTATT



Dr.-Ing. Edgar Jochheim über Die Dieselmedaille für die beste Zukunftsidee und OUT-OF-THE-BOX- INNOVATION-PLATTFORM

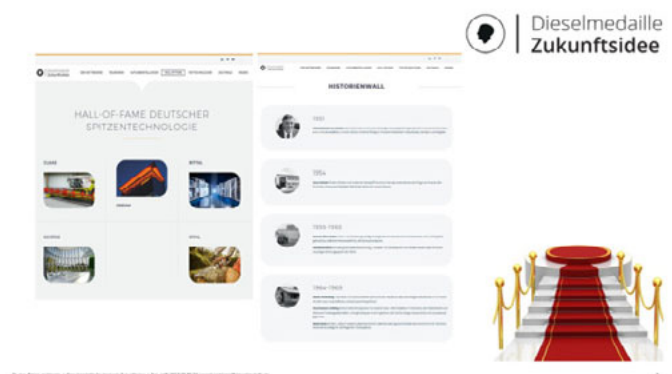
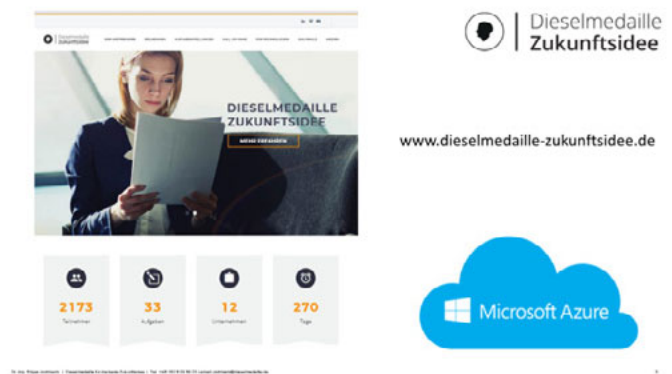
Die Dieselmedaille gilt als Deutschlands ältester Innovationspreis. Mit ihr werden Unternehmerpersönlichkeiten für ihre Lebensleistung ausgezeichnet. Bis jetzt war also somit diese höchst ehrenwerte Auszeichnung auf vergangene Leistungen und damit auch auf Innovatoren eher älteren Jahrgangs ausgerichtet. Die Dieselmedaille hat sich aber immer auch als Inspiration für junge Ingenieure, Techniker und Entwickler gesehen und steht damit im Sinne Rudolf Diesels für Zukunft und Jugend – und damit für kommende Innovationen, wofür sie aber nicht unbedingt beim technischen Nachwuchs wahrgenommen wird. So sind doch die Teens und Twens bei der Zeremonie im Deutschen Museum bis jetzt doch eher in der Unterzahl gewesen.

Innovationen sind die Grundlage von Wohlstand und einer Verbesserung der Lebensqualität. Sie beruht auf den Fähigkeiten, dem Durchsetzungswillen und den Überzeugungen von besonderen Persönlichkeiten. Die Dieselmedaille lebt und entwickelt sich weiter und versteht sich als interaktive, offene und lernende Organisation. Dieses Leitbild beschreibt die Initiativen der ZUKUNFTSWERKSTATT.

Dies wird sich nun mit der Dieselmedaille für die beste Zukunftsidee ändern. Mit diesem neuen Zukunftspreis sollen frisch generierte Ideen von talentierten Nachwuchskräften ausgezeichnet werden. Rudolf Diesel selbst wurde ja schon im Alter von 12 Jahren für hervorragende Leistungen von der Société pour l'instruction élémentaire in Paris mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet. Dieser Preis hat ihn sicherlich weiter auf seinem kreativen Lebensweg motivieren können. Ebenso bring der damit verbundene Wettbewerb junge Talente schon früh mit Industrieunternehmen in Kontakt - so, wie auch Rudolf Diesels Idee von einem Unternehmen aus Augsburg, den dortigen Motorenwerken, bis zur Serienreife unterstützt wurde.

Teilnehmen können an diesem neuen Zukunftspreis Studierende technischer und naturwissenschaftlicher Fächer sowie junge Absolventen und Doktoranden entsprechender Studiengänge. Sie sind dazu aufgefordert, aktuelle Aufgabenstellungen deutscher mittelständischer Unternehmen zu bearbeiten. Damit wird auch insbesondere den Unternehmen einen direkten effektiven Kontakt mit dem talentierten Nachwuchs ermöglicht. Der Wettbewerb fördert somit nicht nur Innovationen in Deutschland, sondern erleichtert insbesondere die Kontaktaufnahme zwischen den teilnehmenden Unternehmen und Studierenden in Bezug auf eine mögliche zukünftige Anstellung. Als teilnehmende Unternehmen der ersten Stunde sind schon die Firmen Claas, Osram, Rittal, Schüco und Stihl mit dabei. Unterstützt wird der Wettbewerb insbesondere auch von der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften. Der Konradin Verlag sowie das Magazin Brand Eins haben sich bereits bereit erklärt, den Wettbewerb medial zu begleiten.

Das Deutsche Institut für Erfindungswesen hat für diesen Open Innovation Wettbewerb eine Website gestaltet, die unter dieselmedaille-zukunftsidee.de aufzurufen ist. Unterstützen wird dabei die Firma Microsoft mit einem Hosting auf deren AZURE-Cloud. Jedes teilnehmende Unternehmen hat auf Website die Möglichkeit, Aufgabenstellungen zu platzieren. Über einen eMail-Link kann ein Nachwuchs-Talent seine Idee dann direkt an das jeweilige Unternehmen übersenden. Ebenso ist auf der Website eine Übersicht über die zur Aufgabenstellung gehörigen Technologien als Hintergrundinformation zu finden. Alle Unternehmen haben die Gelegenheit, ganz im Sinne der Dieselmedaille, ihre bisherige technologische Historie in der sogenannten „Hall-of-Fame“ deutscher Spitzentechnologie darzustellen und gegenüber dem akademischen Nachwuchs ihr Image als ein Arbeitgeber mit Entwicklungs- und



Ingenieurgeschichte zu präsentieren. Die teilnehmenden Unternehmen wählen schließlich aus den besten Einreichungen Kandidaten für einen persönlichen Pitch aus und laden diese zur Präsentation der eingereichten Vorschläge ein. Aus allen Pitches küren sie dann ihren potenziellen Vertreter. Eine Jury der acatech wählt dann bis zu 20 Kandidaten für die im November 2019 stattfindende Finalveranstaltung im MAN-Dieselmuseum in Augsburg aus. Dort werden bei einem frischen Event Studierende und alle teilnehmenden Unternehmen zusammentreffen. Jeder ausgewählte Teilnehmer kann seine Studienfreunde zur Unterstützung mitnehmen. Die Besucher und eine Final-Jury, bestehend aus dem Dekanat des Dieselkuratoriums unter Vorsitz des Präsidenten der acatech, Herrn Prof. Dr. Spath, wählen dann im Verhältnis eins zu eins den Gesamtsieger. Dieser erhält dann das Preisgeld in Höhe von 5.000 EUR vom zugehörigen Unternehmen. Der Sieger wird dann später feierlich mit der Dieselmedaille für die beste Zukunftsidee in der nachfolgenden Zeremonie im März 2020 in München geehrt.

Im Zusammenhang mit dem Wettbewerb möchte das Deutsche Institut für Erfindungswesen noch auf einen weiteren Aspekt aufmerksam machen. Im Zuge der Vorbereitungen und den Gesprächen mit den Unternehmensverantwortlichen wurde deutlich, dass sich bei den teilnehmenden Firmen viele Themengebiete überschneiden und damit Synergiepotenziale zwischen den unterschiedlichen Branchen und technologischen Domänen vorliegen, die vorher noch nicht so im Detail bekannt waren. Um diese Synergie-Potenziale auszuschöpfen und mögliche Interdomäneninnovationen zu fördern, hat darauf das Deutsche Institut für Erfindungswesen die Idee einer OUT-OF-THE-BOX-INNOVATION-PLATFORM geboren. Hierbei soll ein gezielter Innovationsaustausch, unterstützt durch ein methodisches Vorgehen, ermöglicht werden. Diese Plattform soll das Zusammenführen von Technologien und Lösungen unterschiedlicher Branchen und Industrien zum Erzielen von Innovationen erleichtern, sowie die Geschäftsbeziehungen untereinander fördern. Den Mitgliedern der Plattform wird insbesondere dabei geholfen, ihr Front-End im Innovationsprozess systematisch zu optimieren. Für die OUT-OF-THE-BOX-INNOVATION-PLATFORM sollen sich neben den teilnehmenden Unternehmen des Zukunftspreises der Dieselmedaille aus den Reihen des deutschen Mittelstandes auch weitere deutsche Unternehmen oder auch Startups bewerben können. Neben der Verbindung passender Ansprechpartner können auch Dienstleitungen zur systematischen Förderung der Zusammenarbeit über eine moderierte Analyse genutzt werden, um Synergiepotenziale zu heben.

[DEN KOMPLETTEN VORTRAG KÖNNEN SIE HIER RUNTERLADEN.](#)

Auskünfte zur
Teilnahme an der
Dieselmedaille für
die beste
Zukunftsidee
sowie zur
OUT-OF-THE-
BOX-INNOVATION-
PLATFORM
erteilt beim
Deutschen Institut
für Erfindungswesen
Herr Dr.-Ing.
Edgar Jochheim.

jochheim@dieselmedaille.de



DR. EDGAR JOCHHEIM

begann 1991 nach Abschluss seines Maschinenbaustudiums an der RWTH Aachen seine berufliche Laufbahn bei der Siemens AG in München. 1995 promovierte er neben seiner dortigen Tätigkeit beim Institut für Kunststoffverarbeitung der RWTH. Von 2000 bis 2004 leitete er dann bei der Agamus Consult Unternehmensberatung GmbH, Starnberg, den Beratungsbereich Innovationsmanagement. Seit dem Jahre 2004 führt er die JOINCO® Innovation Consulting, Eurasburg, und ist ab 2009 ebenso Geschäftsführer der venyard GmbH, München. Ab 2018 leitet Dr.-Ing. Edgar Jochheim außerdem den Bereich „Dieselmedaille für die beste Zukunftsidee“ beim Deutschen Institut für Erfindungswesen e.V..